

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 27.10.2016, 18h30 BIS 23h15

BESCHLUSSTRAKTANDEN	
8.	Antrag Finanzierungsunterstützung imp!act Bern Angenommen
9.	Motion: Entschädigung ReKo Angenommen
12.	Vorstandsantrag: Budget 2017 - SozFonds VSS Angenommen
13.	Vorstandsantrag: Budget 2017 - Erste Lesung Behandelt
14.	Vorstandsantrag: Anpassung Fachschaftsfinanzierung Angenommen
15.	Interpellation: Kopierzentrale Beantwortet
16.	Interpellation: Wohnen in Bern Beantwortet
17.	Vorstandsantrag: Budgetanpassung Layout Studyguide Angenommen
18.	Interpellation: Politische Vernetzung Beantwortet
19.	Interpellation: Scholars at Risk Beantwortet
20.	Interpellation: Mobilität Beantwortet
21.	Interpellation: Zuständigkeit Bewerbungsverfahren Beantwortet
22.	Interpellation: Transgender Diskriminierung Beantwortet
23.	Interpellation: Ausstand 1 Beantwortet
24.	Motion: Ausstand 2 Abgelehnt
25.	Interpellation: Nachhaltigkeit Beantwortet
26.	Parl. Initiative: Gründung Nachhaltigkeitskommission Abgelehnt
27.	Motion: SUB-Sprechstunde Verschoben
28.	Vorstandsantrag: Anpassung Fachschaftsfinanzierung Verschoben
29.	Parl. Initiative: Aufgabe GPK Verschoben
30.	Interpellation: Angabe zur Raumbelugung HG Verschoben
31.	Motion: Publikation von Lehrveranstaltungen Verschoben

32.	Parl. Initiative: Zirkularbeschlüsse in Kommissionen Verschoben
33.	Motion: Unibars Verschoben
34.	Motion: Fachspezifische Sprachkurse Verschoben
35.	Motion: Statuarische Quoten Verschoben

Anwesenheitsliste	
Vorstand	Fabienne Hitz, Deny Fux, Simone Herpich, Fabienne Kriesi, Carole Klopstein, Pia Portmann, Jochen Tempelmann
tux	-
jg	Christoph Seiler, Katja Meyer, Timo Krebs, Samuel Winkler
wir	Katharina Schlittler (Präsidentin), Milena Eichenberger, Snezana Maksimovic, Viktoria Huber, Michele Di Raimondo, Milen Arro
jf	Thomas Schmid, Jan, Imhof, Alexander Martinolli, Semiramis Mordasini
glp	Kämpfer Selina, Livia Vogt, Nina Fink
sf	Corina Liebi, Vera Blaser, Jeremy Trottmann, Silvan Brügger, Aline Leimann, Samuel Hidalgo Staub, Andrea Mauerhofer, Julian Bieri
w7	Julia Sophia Hurni
Gäste	Patricia Fehrensen, Renate Zimmermann, Cosima Ruzzo, Rahel Lörtscher, Markus Kopizki, Lorenz Affolter
Entschuldigt	Dino Collalti (wir), Julia Schächtele (wir), Lucas Brönnimann (glp), Tobias Buff (glp), Silvan Brügger (sf), Samuel Reich (w7), Henrik Zimmermann (sf)
Unentschuldigt	Luca Schmid (tux), Flavia Zingg (jg), Sophia Sollberger (jg), Daniel Ziltener (jf), Usanthini Nesanathan (glp), Anja Rüttimann (glp)
1.	Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit Katharina Schlittler (Präsidentin): Herzlich willkommen zum zweiten SR in diesem Semester. Natürlich möchte ich auch die Gäste und Bewerber_innen begrüßen.
2.	Wahl der StimmzählerInnen Katharina Schlittler (Präsidentin): Meldet sich jemand freiwillig zur Stimmzählerin resp. zum Stimmzähler? Vielen Dank Vera Blaser (sf) und Alexander Martinolli (jf). Die Stimmzähler werden mit einer klaren Mehrheit angenommen. Bitte die Stimmzettel austeilen und auszählen lassen. Vera Blaser (sf) = 9 gelb Alexander Martinolli (jf) = 13 grün Katharina Schlittler (Präsidentin): Der SR zählt 22 Anwesende. Somit wird Beschlussfähigkeit festgestellt. Bevor wir beginnen, möchte ich euch noch darauf aufmerksam machen, dass die Besetzung der Räumlichkeiten der UniTobler ab 22Uhr nicht mehr erlaubt ist, wir jedoch über eine Spezialbewilligung verfügen. Dennoch möchte ich euch bitten, in diesem Raum weder zu essen noch zu trinken und am Schluss alles sauber zu hinterlassen.
3.	Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit) Katharina Schlittler (Präsidentin): Sind alle mit der Traktandenliste einverstanden oder gibt es Änderungsvorschläge?

	<p>Timo Krebs (jg): Einen Vorschlag mit Begründung habe ich verschickt. Die Idee ist, dass wir ein wenig mehr Traktanden abarbeiten können, die wir seit April mitschleppen. Dies einfach als Vorschlag - wir brauchen nicht gross darüber zu diskutieren.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Besteht Diskussionsbedarf? Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
4.	<p>Protokoll der Sitzung vom 22.09.2016</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Änderungsanträge? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer das Protokoll annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	

INFORMATIONSTRAKTANDEN	
5.	Mitteilungen Vorstand
a)	Fabienne Hitz: Ich habe keine Ergänzungen.
b)	Deny Fux: Der Grund, dass meine Mitteilungen hier als Tischvorlage vorliegen, liegt darin, dass ich so bis zum letzten Tag alles abarbeiten konnte und die Mitteilungen somit aktuell sind. (Liest Mitteilungen vor). Anschliessend gibt es einen Aperó, den ich nach der Wahl vorbereiten werde. Selbstverständlich seid ihr alle herzlichst eingeladen!
c)	Simone Herpich: Ich habe keine Ergänzungen.
d)	Fabienne Kriesi: Ich habe keine Ergänzungen.
e)	Carole Klopstein: Ich möchte anmerken, dass das Monitoring ausgelassen wurde. Das liegt daran, dass in diesem Zeitraum keine Session stattgefunden hat. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass ich eine Antwort zu der von mir erwähnten Motion betreffend Augsburger erhalten habe. Sie ist sehr lesenswert - unbedingt anschauen!
f)	Pia Portmann: Ich habe keine Ergänzungen.
g)	Jochen Tempelmann: Meine Ergänzung betrifft die Vergabe der Ressorts. Wie ihr gesehen habt, habe ich die Ressorts nationale Hochschulpolitik und Kultur übernommen. Vielleicht wurde das nicht optimal kommuniziert, aber uns, dem Vorstand, war es wichtig, dass eine optimale Ressortverteilung geschah. Zu mehr Verschiebungen kam es nicht. Ich hoffe, dies ist für alle akzeptabel.
h)	<p>Mitarbeiter_innen-Spiegel</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): (Schaltet den Mitarbeiter_innen-Spiegel auf). Gibt es Fragen zum MitarbeiterInnen-Spiegel? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
i)	<p>Termine SUB</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es neue Termine?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Morgen früh findet ein Workshop zum Thema Lernräumlichkeiten im HG statt. Ich kann leider nicht teilnehmen, weshalb noch jemand von der WISO-Fakultät gesucht wird, der Erfahrung einbringen kann. Mir ist bewusst, dass diese Info recht kurzfristig kommt. Dennoch wäre ich froh, wenn morgen jemand zwischen 8.30 und 10.30Uhr teilnehmen kann. Gerne dürft ihr euch bei mir melden.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Das übernehme ich! (Beifall)</p>
j)	<p>Mitteilungen VSS:</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Cosima vom VSS ist noch nicht eingetroffen. Wir werden später, bei den Kommissionswahlen, über den VSS sprechen.</p>

6.	Mitteilungen Kommissionen Katharina Schlittler (Präsidentin): Die Gleichstellungskommission hat nicht getagt. Die Mensakommission und der Stiftungsrat Mensabetrieb haben auch nicht getagt. Nun noch die Antwort der GPK: Nach intensivem Mailverkehr und der Sitzung mit dem Vorstand, heute um 18 Uhr, ist die GPK zum Schluss gekommen, dass die Ergebnisse der Untersuchung vom Januar im nächsten SR präsentiert werden. Jochen Tempelmann (VS): Die SUB-Kultur hat auch nicht getagt. Die nächste Sitzung findet am kommenden Mittwoch um 16.15Uhr im SUB-Haus statt. Carole Klopstein (VS): Für die HoPoKo: Eine Sitzung hat stattgefunden. Momentan sind wir dran, ein alternatives Konzept für Wohnen für Studierende zu entwerfen. Es ist ein sehr spannendes Projekt. Ich möchte euch alle ermutigen bei der HoPoKo mitzumachen. Die HoPoKo kann nur so viel erreichen, wie ihre Mitglieder beitragen.
7.	Mitteilungen Unifestival Jochen Tempelmann (VS): Das nächste Unifestival ist noch weit genug weg, womit es noch keine entsprechenden Mitteilungen gibt. Die Auswertung des diesjährigen Unifestival ist noch lange nicht abgeschlossen.
Vorgezogene Beschlusstraktanden	
8.	Antrag Finanzierungsunterstützung implact Bern Katharina Schlittler (Präsidentin): (Die Budgetübersicht und das Begleitschreiben werden aufgeblendet). Ich bitte nun Lorenz nach vorne, um implact Bern und den Antrag kurz vorzustellen. Lorenz: Ich hoffe, dass ich in zwei Minuten durchkomme! Eine Studie hat ergeben, dass 70% der jungen Menschen sich gerne engagieren wollen, aktiv-sein sowie mithelfen möchten. Aber nur 12% machen auch wirklich etwas. Ich finde das ziemlich krass. Alle wollen, niemand macht etwas. Wo gibt es Raum, wo diese junge Leute zusammenkommen und Lösungen entwickeln können? Genau dieser Frage widmet sich implact Bern. Die Idee ist, dass sich junge Leute austauschen und inspirieren können, dass diskutiert werden kann und Projekte entwickelt sowie umgesetzt werden können. Der Anlass dauer 3.5 Tage. Geplant sind 30-40 Teilnehmende. Es geht darum, dass jemand sich selbst einbringen kann - gute oder schlechte Ideen gibt es nicht. Es existieren keine klaren Vorstellungen. Jeder kann kommen, eine Idee einbringen und engagiert mitmachen. Der Austausch ist sehr wichtig. Es geht nicht um lange Diskussionen, sondern wirklich darum, innert kürzester Zeit etwas zu generieren. Oft bleiben wir halt stehen, wir beklagen uns aber machen nicht wirklich etwas dagegen oder dafür. Wir haben Coaches aus der Wirtschaft, die teils eigene Start-Ups haben oder beim Bund arbeiten sowie Erfahrungen im Projekt-Innovationsmanagement mitbringen. Sie werden die Teilnehmenden unterstützen und motivieren. Soviel zu der Grundidee. Jochen Tempelmann (VS): Kannst du etwas zum Budget sagen? Lorenz: Das Budget bezieht sich auf Erfahrungswerte des letzten Jahres. Der Anlass wurde bereits viermal durchgeführt. Meistens wurde zu viel Budget eingeplant. Nun wurde das Budget möglichst realistisch ausgestaltet, so kamen wir auf 7800CHF. Seit Mai wurde Fundraising betrieben und etliche Stiftungen angeschrieben. So konnten wir bereits 5000CHF zusammenbringen. Es fehlt aber immer noch etwas, was vor allem die Verpflegung sicherstellen soll. Dies ist ein wichtiger Punkt, da Essen einen sozialen Austausch bietet und Diskussionen entstehen lässt. Auch möchten wir zeigen, dass es viele nachhaltige Alternativen in Bern gibt, wo gut gegessen werden kann, und das Vorleben, was wir in den

<p>Beschluss</p>	<p>Workshops auch plädieren. Zuletzt würden wir gerne den Coaches, die freiwillig mitmachen, etwas zurückgeben - je nach Budget werden wir das auch machen. Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank! Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Das Verfahren ist dasselbe, wie beim Antrag im letzten SR: Zuerst muss Geld aus dem SR-Reservefonds in den Unterstützungsfonds gesprochen werden. Anschliessend erfolgt eine Abstimmung, welche das Geld an imp!act Bern spricht. Simone Herpich (VS): Der Vorstand freut sich sehr, dass auch ihr eine Gruppierung der UniBern seid. Wir finden das ein tolles Projekt und kennen auch Personen, die dabei mitmachen. Wir haben nur Gutes gehört und möchten unsere Unterstützung für das Projekt aussprechen. Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer 800CHF aus dem SR-Reservefonds in den Unterstützungsfonds sprechen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen. Wer 800CHF aus dem Unterstützungsfonds an imp!act Bern sprechen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Der Antrag wurde somit angenommen, so beschlossen. Lorenz: Vielen Dank, das freut uns sehr! Ihr seid natürlich alle herzlich eingeladen, wir haben noch freie Plätze. Wir möchten genau solche Leute ansprechen. Wir haben noch Flyer, welche ich vorne platzieren werde, vielen Dank!</p>
<p>9.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Motion: Entschädigung ReKo Katharina Schlittler (Präsidentin): Wie ihr wisst ist im Januar ein Rekurs eingereicht worden. Laut Art. 55 des ReKo-Reglements können die Mitglieder der ReKo wie die Mitglieder des Vorstandes entschädigt werden. Für diesen Aufwand wären das je 20 Stunden für drei Mitglieder, plus 12 Stunden an ein ReKo-Mitglied. Somit stehen 72 Stunden zur Entschädigung aus. Wird mit 25 CHF gerechnet, wie bei den Hilfskräften, wären das 1800 CHF. Christoph Seiler (jg): Da ich damals Mitglied der ReKo war, werde ich in den Ausstand treten. Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen an die ReKo? Scheint nicht der Fall zu sein. Fabienne Kriesi (VS): Die ReKo hat sich im Sommer an uns gewandt. Wir sind jedoch der Meinung, dass nach Art. 54 des ReKo-Reglements der SR die Aufsicht der ReKo hat. Deshalb wäre es eine Kompetenzüberschreitung gewesen, wenn der Vorstand einen Beschluss gefällt hätte. Wir haben deshalb der ReKo nahegelegt, diesen Antrag hier zu machen. Den Antrag unterstützen wir. Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer der ReKo die 1800 CHF zusprechen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>Wahlen</p>	
<p>10.</p>	<p>Vorstandsamt</p>
	<p>Deny Fux (VS): Wie schon in der Mail erwähnt erhielten wir neun Bewerbungen. Nach Absprache mit der Vorstandswahlkommission wurden von diesen Bewerbungen sieben Kandidierende eingeladen. Schlussendlich haben sich zwei Personen vor den Gesprächen abgemeldet, wodurch wir fünf Vorstellungsgespräche durchgeführt haben. Davon haben vier zurückgezogen. Wir haben also einen Bewerber, der heute hier ist: Markus, der bereits beim letzten SR kandidierte. Katharina Schlittler (Präsidentin): Es ist möglich, eine Spontanbewerbung zu machen. Diese Möglichkeit hat Rachel Lörtscher wahrgenommen. Somit haben wir zwei Bewerbungen für das Vorstandsamt. Das Verfahren ist dasselbe wie immer.</p>

	<p>Die Kandidierende werden nach draussen gebeten. Danach wird jeweils eine Person hinein gebeten, die sich vorstellen und den Fragen des SRs stellen kann. (Die Kandidierenden werden nach draussen gebeten).</p> <p>Es wurden von keiner Fraktion Fragen eingereicht. Ich habe letztes Mal drauf hingewiesen, damit ich die Fragen im Vorhinein zusammenfassen kann. Da sich nun Rachel spontan beworben hat, bin ich der Meinung, dass jede Fraktion eine Frage stellen kann.</p> <p>Corina Liebi (sf): Gemäss Reglement ist es sowieso so, dass ein oder zwei Fragen gestellt werden dürfen.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich finde, dass aufgrund der Spontanbewerbung der SR die Möglichkeit haben muss, zwei bis drei Fragen zu stellen. Es macht keinen Sinn, wenn nun nicht genug Fragen gestellt werden können, da noch keine Gespräche im Vorfeld stattgefunden haben.</p> <p>Timo Krebs (jg): Liegen die Bewerbungsunterlagen der Spontanbewerbung vor?</p> <p>Jeremy Trottmann (sf): Ich weiss nicht wann, aber die Kandidatin hat sich vor einigen Monaten für die ReKo beworben. Diese Dokumente müssten wir alle ja noch haben.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit beginnen wir mit den Vorstellungsgesprächen. Ihr könnt euch kurz absprechen, was ihr für Fragen stellen möchtet. Hat sich jede Fraktion vorbereitet? Dann können wir nun die Fragen kurz durchgehen, damit inhaltliche Überschneidungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Alexander Martinolli (jf) wird Fragen betreffend der politischen Ausrichtung stellen und etwas zu Veganismus fragen.</p> <p>Michele Di Raimondo (wir): "Ein Studierende_r kommt mit einem rechtlichen Anliegen zu dir. Du Wie reagierst du darauf?"</p> <p>Julia Sophia Hurni (w7): "Was zeichnet dich aus, wieso sollen wir dich wählen?"</p> <p>Corina Liebi (sf): "Hast du noch andere Arbeitsstellen, und wenn ja, wie lassen sich diese mit dem Vorstandsamt kombinieren? Wie stehst du zu weiteren Studiengebührenerhöhungen?"</p> <p>Livia Vogt (glp): Wir werden fragen, wie lange sich die Kandidierenden vorstellen können, das Amt auszuüben.</p> <p>Selina Kämpfer (glp): Wir werden fragen, wie der juristische Hintergrund aussieht.</p> <p>Christoph Seiler (jg): Wir werden fragen, was die Kandidierenden über das Dienstleistungsangebot wissen und wo sie Verbesserungsbedarf sehen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich habe in den Reglementen keinen Artikel gefunden, der besagt, dass alle dieselben Fragen stellen müssen. Wir haben Markus bereits letztes Mal kennengelernt. Ihr könnt selbst entscheiden, was ihr erneut fragen möchtet und was nicht. Ich bitte euch eure Laptops zuzuklappen und nicht zu essen. Die erste Kandidatin wird hereingeholt. Zuerst stellen sich die Kandidierenden jeweils vor, danach dürfen Fragen gestellt werden.</p>
Rachel	<p>Rachel Lörtscher: Werte Mitglieder des SR, werte Mitglieder der SUB. Mein Name ist Rachel Lörtscher. Ich studiere Jus im zweiten Mastersemester und habe mich gestern spontan beworben. Dies, da mich die Stellenausschreibung begeistert hat, ich jedoch aus rechtlicher Sicht noch einiges abklären musste, da ich Präsidentin des FS-Vorstandes bin. Ebenso bin ich in der Rekurskommission der Uni. Diese Ämter habe ich nun auf Vereinbarkeit mit dem SUB-Vorstand geprüft. Es sollte alles kein Problem darstellen. Somit habe ich den Entschluss gefasst, mich für die Stelle zu bewerben. Ich denke, dass genau diese Ämter mich qualifizieren, da ich viele Erfahrungen in rechtlicher Hinsicht und hochschulpolitischer Sicht einbringen kann. Ich habe Einsitz in verschiedenen Kommissionen. Ebenso kenne ich die Uni-Justiz durch den Sitz in der ReKo. Auch habe ich dort vertiefte Kenntnisse der Reglemente gesammelt. Ich denke deshalb, dass ich das Ressort Rechtliches optimal erfüllen</p>

kann. Das Amt der Dienstleistungen hat mich ebenfalls angesprochen, beispielsweise die Wohnungsinseratsseite der SUB, welche ich ein sehr wichtiges Sprachrohr der SUB zu den Studierenden finde. Dies ist also etwas, was die SUB auszeichnet, eine Kernkompetenz, welche ich gerne mit viel Engagement und Herzblut erfüllen möchte. Auch möchte ich mich bemühen, weitere Interessenten zu finden, welche ihre Stellen und Wohnungen auf der SUB ausschreiben möchten. Zudem habe ich einige Erfahrungen in der Kommunikation sammeln können. Z.B. der Vorfall mit Professor Mona, zu welchem ich eine Stellungnahme der Fachschaft mitverfasst habe. Dies hat ein mediales Echo aufgeworfen. Zu mir selber: Ich werde noch bis Januar 2018 an der Universität studieren. Das bedeutet, dass ich noch zweieinhalb Semester vor mir habe. Während dieser Zeit möchte ich mit viel Engagement, Herzblut und Sachverstand für die SUB als Vorständin wirken. (Beifall)

Alexander Martinolli (jf): Wie würdest du dich politisch positionieren?

Rachel Lörtscher: Eher links. So sind mir insbesondere die Chancengleichheit sehr am Herzen, so, dass die Studiengebühren für alle finanzierbar sind, dass Talente gefördert werden, dass die Wohnpolitik so eingerichtet wird, dass alle Studierende eine angemessene Wohnsituation finden. Ein weiterer Aspekt ist der Umweltschutz und das ökologische Umfeld, dass auch die Uni auf Nachhaltigkeit setzt und sich bemüht. Ich bin allerdings parteilos, muss ich sagen.

Thomas Schmid (jf): Wie würdest du es beurteilen, wenn in der Mensa an einem Tag nur veganes Essen verkauft werden dürfte?

Rachel Lörtscher: Aus ökologischer Sicht ist das bestimmt begrüssenswert. Andererseits finde ich, dass dies die Wahlmöglichkeit derjenigen beschränken würde, die gerne etwas anderes essen möchten oder sich darauf verlassen, dass gewohnte Angebote vorzufinden sind. Somit, muss ich ehrlich sagen, wäre das eher weniger begeisternd.

Michele Di Raimondo (wir): Ein_e Studierende_r kommt mit einem rechtlichen Anliegen zu dir. Du arbeitest einen Vorschlag hinaus. In den Gesprächen mit dem Vorstand kristallisiert sich eine andere Meinung heraus. Wie reagierst du?

Rachel Lörtscher: Ich weiss, dass im Vorstand das Kollegialitätsprinzip herrscht, also dass die Meinung nach aussen die Meinung repräsentiert, die im Vorstand intern beschlossen wurde und nicht die persönliche Meinung vorgeschoben wird.

Julia Sophia Hurni (w7): Was zeichnet dich aus? Warum sollen wir dich wählen?

Rachel Lörtscher: Im Hinblick auf das Amt vor allem das Jus-Studium, die Tätigkeit als Hilfsassistentin im Institut für öffentliches Recht. Auch im Master spezialisier ich mich auf das öffentliche Recht. Das ist insofern nützlich, da die SUB eine öffentlich-rechtliche Körperschaft darstellt. Somit kann ich das Rechtliche bestimmt sehr gut walten. Weiter bin ich ein Mensch, der das erledigt, was er anpackt, mit viel Engagement. Ich nehme mir die Zeit, alles korrekt zu erledigen und am Ball zu bleiben.

Corina Liebi (sf): Du hast gesagt, dass du noch als Hilfsassistentin angestellt bist. Wie wirst du das mit dem Vorstandsamt kombinieren? Für was würdest du dich entscheiden?

Rachel Lörtscher: Die Stelle umfasst ein Pensum von 20%, und ich bin sehr flexibel betreffend Arbeitstag. Kurzfristig kann ich das also auch schieben, wenn dies notwendig wäre. Dann arbeite ich noch ungefähr 50% in einer Tankstelle und helfe im Service aus. Einer hohen Belastung bin ich mir somit gewohnt - die zwei Stellen würde ich aber durch das Vorstandsamt ersetzen.

Vera Blaser (sf): Du hast vorhin etwas zu den Studiengebühren gesagt. Was heisst für dich "finanzierbar für alle"?

	<p>Rachel Lörtscher: Für alle finanzierbar heisst für mich, dass die Studiengebühren eine Höhe betragen sollen, welche noch von allen aus eigenen Kräften oder mittels Stipendium bezahlbar sein muss, also nicht eine Höhe von 4000CHF pro Semester erreicht werden darf.</p> <p>Livia Vogt (glp): Meine Frage zur Länge deines Engagements wurde bereits beantwortet.</p> <p>Selina Kämpfer (glp): Auch ich denke, dass du meine Frage bereits beantwortet hast. Dennoch möchte ich fragen: Wie steht es um deine juristischen Fähigkeiten?</p> <p>Rachel Lörtscher: Ich denke, die sind vorhanden.</p> <p>Christoph Seiler (jg): Du hast den Wohnungsaspekt angesprochen. Was weisst du sonst noch über das Dienstleistungsangebot, wo siehst du Verbesserungsbedarf?</p> <p>Rachel Lörtscher: Ich kenne das Angebot der Freien Eintritte, welches ich auch schon einmal benutzt habe. Weiter gibt es Partnerschaften mit Eventveranstalter o.ä., so, dass SUB-Mitglieder dort gratis oder vergünstigt teilnehmen können. Weiter gibt es das Stellenvermittlungsportal, wo ich auch bereits einmal gesucht habe. Bei dem möchte ich allerdings sagen, dass insofern Verbesserungspotential besteht, da man nicht gezielt suchen kann, sondern sich durch alle Seiten durchklicken muss bis eventuell etwas gefunden wird, welches der eigenen Qualifikation entspricht. Was ich noch nie benutzt habe ist die Rechtsberatung.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank! Ich bitte dich nun nach draussen, und Markus hinein.</p>
Markus	<p>Markus Kopizki: Kennt mich jemand noch nicht? Mein Name ist Markus Kopizki. Wie ihr hören könnt, komme ich nicht aus der Schweiz, sondern aus Deutschland - Berlin. Seit vier Monaten bin ich nun in der Schweiz. Ich studiere an der Universität Bern Osteuropa-Studien und BWL. Ich habe mich bewusst entschieden in die Schweiz zu kommen, und zwar nach Bern. Dies, da ich schon öfters in Bern war und der Meinung bin, dass Bern eine Uni-Stadt ist. Hier gibt es viele Studierenden, die etwas verändern möchten. Auch kenne ich einen guten Bekannten hier in Bern, der gesagt hat: Willst du irgendetwas anderes machen, dann schau dir Bern an, vielleicht gefällt es dir. Also habe ich mich beworben und bin nach Bern gefahren - und gleich mit allen Problemen von Zuzügler_innen konfrontiert worden. Also Wohnungssuche, Arbeit, usw., usw.. Deswegen finde ich die Stelle ganz interessant, da ich gesagt habe: "Mensch, du hattest doch auch alle diese Probleme und kennst dich ein wenig darin aus. Was könnte man denn noch machen?" Bevor ich in die Schweiz kam habe ich in Russland bei Airbus als Projektmanager gearbeitet und eine Baustelle geleitet. Auch hatte ich viel mit Verhandlungen und Wirtschaft zu tun. Ich weiss, wie man verhandelt und Verträge schliesst, mit den Medien arbeitet, Mitteilungen verfasst. Dort habe ich etwas Lebenserfahrung gesammelt. Nun stehe ich hier, zum zweiten Mal. Ich wurde leider nicht gewählt, denke aber auch: "Mein Gott, ich bin nicht jemand der aufgibt, sondern hartnäckig bleibt", da es ganz oft so ist, dass etwas beim ersten Mal nicht klappt, beim zweiten Mal nicht klappt, aber egal, manchmal klappt es halt und manchmal nicht. Wie kann ich mich verbessern, was kann ich verändern? Dementsprechend habe ich die Stellenausschreibung in Kommunikation und Dienstleistung gesehen. Kurz einige Ideen: Es gibt ja die Jobbörse, was ich eine gute Idee finde, dass diese nur für Studierende der Uni Bern ist. Wenn man schaut, was oft vergessen geht: Wo sind denn eigentlich die Studierenden, die bald abgehen, wo sind für die die Jobangebote? Denn die Idee ist, dass mit der Wirtschaft und Carrier-Centern an der Uni Bern enger zusammengearbeitet wird, damit man sagen kann: "OK, lass uns das Angebot erweitern/errichten, sagen, wir sind in Bern in der Bundeshauptstadt und haben das Potential. Sie suchen Spezialisierte und wir haben Spezialisierte und können helfen, in dem man schon einmal Stellen für Absolvent_innen schafft." Es</p>

gibt ja die Lange Nacht der Karriere; da sage ich auch, dass die SUB auftreten kann und sagen kann: "Hier sind wir, an der Quelle". Wir haben auch die Möglichkeit, uns über Rundmails bekannter zu machen. Das ist für die Wirtschaft interessant. Und für die Studierenden bezüglich Wohnraum: Selber hatte ich unglaublich viel Glück, als ich hierher kam. Aber ich habe mich auch informiert und weiss, dass es ein teures Pflaster ist. Ich hatte innert drei Tagen eine Wohnung, mit viel Glück. Andere suchen seit Monaten und finden kein Angebot. Die Studierendenwohnheime sind auch nicht viel günstiger, als die Angebote auf dem Markt. Nun gibt es ja auch das Streitthema mit dem VBSL; für wen setzen sie sich eigentlich ein? Letztlich kam man zum Schluss, dass man nicht mehr weiter zusammenarbeiten möchte, da die Interessen der Studierenden nicht mehr vertreten werden. Ok, was können wir machen? Wir sind ja an der Quelle, das heisst man muss sich überlegen, was man machen kann. Das Beste ist, nicht nur einige, sondern viele Workshops anbieten um Ideen zu finden. Carole Klopstein (VS) macht ja bereits so etwas. Was kann man machen? Aber hier benötigt man Leute, die aktiv sind und nicht nur meckern. Ich denke, dass mit dem Vorstand neue Projekte angestossen und umgesetzt werden können. Zum Thema Dienstleistungen möchte ich sagen, dass es eine tolle Sache ist, bestimmte Kontingente für Karten von Kulturveranstaltungen kostenlos anzubieten. Was schade ist, ist, dass viele Studierende nicht wissen, oder generell nicht wissen, was die SUB ist und was diese den Studierenden überhaupt bietet. Hier denke ich, auch insbesondere mit den Kultur-Kontingenten, dass mehr publiziert werden müsste. Das entscheidende ist, dass, wenn man etwas selber machen will, der Stein zum Anstossen gebracht wird, und nicht nur gesagt wird: "Lass uns vielleicht etwas machen".

Alexander Martinolli (jf): Wie würdest du dich politisch positionieren?

Markus: Ziemlich links. Ich komme aus einer Familie, die es nicht immer leicht hatte, finanziell, sich oft durchschlagen musste im Leben und eigentlich von der sozialdemokratischen Position sehr profitieren durfte. Aber ich sage ganz klar, hier in diesem Studierendenparlament, dass der Ausgleich gesucht werden kann. Man findet ihn nie, aber man kann so zusammenarbeiten, dass man nicht Feind ist, sondern konstruktiv und fraktionsübergreifend etwas gemacht wird.

Thomas Schmid (jf): Wie beurteilst du es, wenn an einem Tag in der Mensa nur veganes Essen angeboten werden würde?

Markus: Das was wichtig ist, ist, dass es verschiedene Geschmäcker gibt, wie überall. Es kann nicht sein, dass man sagt: "Ok, nur Fleisch, nur Vegan". Nein, ich bin für Vielfalt im Leben. So soll doch jedem, wenn möglich, etwas angeboten werden. Wenn ich weiss, dass es viele vegane Menschen gibt, kann man das anbieten, aber auch die Fleischesser berücksichtigen.

Michele Di Raimondo (wir): Ein_e Studierende_r kommt mit einem rechtlichen Anliegen zu dir. Du arbeitest einen Vorschlag hinaus. In den Gesprächen mit dem Vorstand kristallisiert sich eine andere Meinung heraus. Wie reagierst du?

Markus: Wenn man merkt, dass ist was ganz anderes, oder ich habe mich geirrt, dann passt man sich dem Kollegium an. Ich treffe keine eigenmächtigen Entscheidungen. Es gibt ja auch das Kollegialitätsprinzip im Vorstand.

Julia Sophia Hurni (w7): Was zeichnet dich aus, warum sollen wir dich wählen?

Markus: Ich bringe viel Berufserfahrung mit, weiss was Politik und Wirtschaft bedeutet. Ich weiss wie es ist, mit Menschen kulturübergreifend zusammenzuarbeiten, auch, wenn nicht dieselben Ansichten und Meinungen vertreten werden. Ich weiss auch, wie ein Mittelweg gefunden werden kann und sage: "Ok, wir einigen uns und gehen einen Konsens ein". Es macht keinen Sinn in einem Parlament oder mit Kollegen zusammenzuarbeiten und auf einer Meinung

	<p>zu verharren und sich dann zu verfeinden. Ich bin jemand, der sehr kommunikativ ist. Für die Stelle bin ich also sehr geeignet. Ich habe Interviews gegeben, Pressemitteilungen geschrieben, für NGOs gearbeitet, Erfahrungen mit verschiedenen politischen Ansichten gesammelt. Ich denke, ich bin jemand, der sehr viel Energie hat, gerne Projekte anstösst, Ziele setzt und Ziele erreicht. Das ist auch meine Aufgabe, zu überzeugen, dass etwas richtig ist. Ich finde es immer toll, wenn man die Möglichkeit hat, andere zu motivieren. Ich bin gut in dem, dass ich sagen kann:” Komm, lass uns zusammen was machen”.</p> <p>Corina Liebi (sf): Ich möchte dich fragen, wie du zu einer gendergerechten Sprache stehst.</p> <p>Markus: Ich finde eine gendergerechte Sprache gut, habe mich auch lange mit dem Thema auseinandergesetzt. Es gibt verschiedene Ansichten; der eine sagt, dass sich soziales Verhalten nicht nur durch Sprache ausdrückt - hier kann ich sagen: Teilweise. Aber ich habe kein Problem damit.</p> <p>Vera Blaser (sf): Meine Frage hat sich erledigt.</p> <p>Livia Vogt (glp): Wie lange kannst du das Amt ausführen?</p> <p>Markus: Während meines gesamten Studiums. Denn wenn Projekte angestossen werden, muss man sich immer im Klaren sein, dass das nie von heute auf morgen geht. Es sind andere involviert, ungewusstes; deshalb stehe ich vier Semester hier.</p> <p>Selina Kämpfer (glp): Wie sieht es aus mit deinen juristischen Kenntnissen?</p> <p>Markus: Ich kenne mich im Vertragsrecht aus, habe diverse Verträge selber geschrieben, erarbeitet, und geschlossen. Zudem kenne ich mich im internationalen und europäischen Recht aus - auch das schweizerische Recht ist mir nicht unbedingt so fremd. Daher würde ich sagen, dass ich gute Erfahrungen habe, und sage ok, ich weiss, wie ich selber gestalten, schreiben und Verträge schliessen kann.</p> <p>Christoph Seiler (jg): Du hast bereits gesagt, wie du etwas von den Dienstleistungen verbessern möchtest. Siehst du auch Ideen für völlig neue Dienstleistungen?</p> <p>Markus: Erstmal was ist wichtig für uns Studierende? Wir brauchen Wohnraum und Arbeit, um den Wohnraum zu finanzieren. Das sind die ersten Punkte, die wichtig sind. Hier sage ich: Umsetzen und etwas machen. Und danach würde ich sagen, können neue Ideen angestossen werden. Aber insbesondere die Kulturpartnerschaften weiter ausbauen, hier in Bern gibt es viele Möglichkeiten. Auch wichtig finde ich, dass die Wirtschaft miteinbezogen wird, Workshops schafft für Studierende. So profitieren die Studierenden und die Wirtschaft. So kann man mehrere Sachen als Studierende_r ausprobieren und sagen, ok, möchte ich überhaupt in eine Branche oder Markt? Passt es nicht? In einen solchen Bereich würde ich mich eher begeben. Aber zuerst die anderen Dienstleistungen weiter ausbauen und dann würde ich mich neuem widmen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Herzlichen Dank! Dann bitte ich dich nun auch nach draussen. Auch die Gäste müssen den Raum an dieser Stelle verlassen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Wir möchten ein Fraktions-Timeout.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich schlage ein 15-minütiges Fraktions-Timeout vor.</p>
	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Nun denn, kommen wir zur Diskussion über die Kandidierenden. (Intern)</p>
<p>VS-Wahl</p>	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Werte Mitglieder, wir kommen nun zur Wahl. Bitte neu auszählen zu lassen. Der SR zählt 25 Anwesende, das absolute Mehr wird somit mit 13 Stimmen erreicht. (Der SR stimmt ab)</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Die Entscheidung steht: Eine Vakanz - gewählt wurde niemand. Vielen Dank an die Kandidat_innen, dass sie hier waren!</p>

11.	Kommissionen
a)	<p>VSS-Ersatzdelegierte</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): So wie es aussieht, haben wir drei Beteiligte an der DV, welche übrigens am Wochenende des 12./13.11.2016 stattfindet. Bis jetzt gehen drei Delegierte an diese DV. Wir haben jedoch sechs Einsitze, wobei diese drei Delegierten alle vom Vorstand kommen. Diese Situation finde ich ernüchternd. Es gibt freie Sitze sowohl in der VSS-Delegation wie auch in der VSS-Ersatzdelegation. Es wäre ein Armutszeugnis, wenn wir als SUB, als eine der grössten Sektionen des VSS, es nicht schaffen würden die Sitze zu besetzen. Überlegt euch daher, ob ihr Zeit habt und mitmachen wollt.</p> <p>Deny Fux (jg): Ich trete zurück.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Ich trete als Delegierte zurück, werde mich jedoch zur Wahl als VSS-Ersatzdelegierte stellen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer Fabienne Hitz (VS) als VSS-Ersatzdelegierte wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit ist</p> <p>Wahl Fabienne Hitz (VS) gewählt.</p>
b)	<p>VSS-Delegierte</p> <p>Samuel Hidalgo Staub (sf): Das Sf schlägt Deny Fux (jg) vor.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Gerade habt ihr euch für eine Vakanz ausgesprochen. Es wäre sehr schön, wenn ihr euch motivieren könntet, an der DV teilzunehmen, sonst müssen die anderen VS-Mitglieder dort hingehen, damit alle Stimmen vorhanden sind. Wir sind nun jedoch sicher für sechs Monate nur zu sechst. Um eure Unterstützung wäre ich wirklich sehr froh.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die DV dauert zwei Tage, Kost und Logie wird bereitgestellt. Es treffen sich Studierende aus der ganzen Schweiz, welche alle politisch aktiv sind. Ihr könnt euch über verschiedene Reden austauschen. Am Samstag Abend gehen alle zusammen an die Herbstmesse. Insgesamt macht es wirklich viel Spass, und man kann viel mitnehmen und hier im Rat einbringen. Ihr erhaltet eine neue Perspektive auf die Studierendenpolitik - das ist eine Chance, die euch sonst entgeht.</p> <p>Vera Blaser (sf): Ich schlage Julian Bieri (sf) als VSS-Ersatzdelegierte vor.</p> <p>Julian Bieri (sf): Ich stelle mich sogar zur Wahl als VSS-Delegierter.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer Deny Fux (jg) und Julian Bieri (sf) in die VSS-Delegation wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit sind Deny Fux (jg) und Julian Bieri (sf) gewählt.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Als Ergänzung: Wenn ihr ein- oder austretet seid ihr nicht ein- resp. ausgetreten, solange ihr kein Mutationsformular eingereicht habt. Entsprechende Formulare liegen hier auf dem Tisch, füllt diese bitte aus - vielen Dank!</p> <p>Wahl Wahl</p>
c)	<p>Senat</p> <p>Deny Fux (jg): Ich trete als Senat-Ersatzdelegierter zurück und stelle mich zur Wahl in den Senat.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Deny Fux (jg) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Deny Fux (jg) gewählt.</p> <p>Wahl</p>
d)	<p>Senat-Ersatzdelegierte</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich stelle mich zur Wahl, werde jedoch wieder austreten, wenn jemand anderes gefunden wird.</p>

Wahl	Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Aline Leimann (sf) wählen möchte, hebe bitte Hand. Das ist eine Mehrheit, somit wurde Aline Leimann (sf) gewählt.
e)	Ersatz Kommission für Gleichstellung Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein.
f)	Rekurskommission der SUB Vera Blaser (sf): Ist es möglich, dass wir uns erst das nächste Mal mit einer bereinigten Liste damit beschäftigen? Deny Fux (jg): Ich wäre froh, wenn wir die wichtigen Kommissionen noch heute wählen können. Aline Leimann (sf): Ich trete aus der Vorstandswahlkommission zurück. Christoph Seiler (jg): bereits ausgetreten. Katharina Schlittler (Präsidentin): Somit sind sechs Sitze frei. Alexander Martinolli (jf): Ich möchte Thomas Schmid (jf) bedingt auf seinen Rücktritt vorschlagen. Thomas Seiler (sf): Julian Marbach (SUB) darf Einsitz haben. Aline Leimann (sf): Habt ihr eine genaue Liste, e wo Einsitz haben darf? Katharina Schlittler (Präsidentin): Diese Information steht jeweils bei den Kommissionen (liest vor). Weitere Kandidaturen von Jus-Studierenden? Aline Leimann (sf): Ich stelle Antrag auf Abbruch der Sache. Katharina Schlittler (Präsidentin): Darüber wird abgestimmt. Wer abrechnen möchte, hebe bitte die Hand. Bitte auszählen lassen. Das ist eine Mehrheit, somit wird abgebrochen, so beschlossen .
Beschluss	
g)	SoFoKo Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen? Katja Meyer (jg): Ich schlage Deny Fux (jg) vor.
Wahl	Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Deny Fux (jg) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Deny Fux (jg) gewählt.
h)	SoFoKo-Ersatz Katharina Schlittler (Präsidentin): Hier ist immer noch ein Sitz des MVUB ausstehend. Fabienne Kriesi (VS): Ich habe sie bereits beim letzten Mal darauf hingewiesen. Es ist ihre Entscheidung, ob sie diesen Sitz nun endlich besetzen möchten oder nicht.
i)	SR-Wahlbüro Katharina Schlittler (Präsidentin): Ein Sitz der Jg ist frei. Christoph Seiler (jg): Die Jg schlagen Katja Meyer (jg) vor. Aline Leimann (sf): Da Deny Fux (jg) bald in die Fraktion kommt, kandidiere ich für den Sitz und schicke eine Fraktionsvertretung. Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer Katja Meyer (jg) und Aline Leimann (sf) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurden Katja Meyer (jg) und Aline Leimann (sf) gewählt.
Wahl	
j)	Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen für weitere Kommissionen? Aline Leimann (sf): Ich trete aus der VS-Wahlkommission zurück und schlage Vera Blaser (sf) vor. Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Vera Blaser (sf) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Vera Blaser (sf) gewählt. Weitere Kandidaturen für Kommissionen? Offen ist noch die HoPoKo. Corina Liebi (sf): Das Sf schlägt Andrea Mauerhofer (sf) vor. Katja Meyer (jg): Ich schlage Deny Fux (jg) vor.
Wahl	

Wahl	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere? Wer Andrea Mauerhofer (sf) und Deny Fux (jg) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit, somit wurden Andrea Mauerhofer (sf) und Deny Fux (jg) gewählt.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für die Festkommission?</p> <p>Corina Liebi (sf): Das Sf schlägt Deny Fux (jg) vor.</p> <p>Deny Fux (jg): Wenn ich gleichzeitig im OK bin, kann ich dann in der FeKo sein?</p> <p>Aline Leimann (sf): Ja.</p>
Wahl	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Kandidaturen? Wer Deny Fux (jg) in die FeKo wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine eindeutige Mehrheit, somit wurde Deny Fux (jg) gewählt.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für die Finanzkommission?</p> <p>Katja Meyer (jg): Ich schlage Timo Krebs (jg) vor.</p>
Wahl	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer Timo Krebs (jg) in de FiKo wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Timo Krebs (jg) gewählt.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für die Vertretung der SUB bei der Bugeno-DV?</p> <p>Aline Leimann (sf): Ende November findet die nächste DV statt - die wäre wichtig. Ich darf ja nicht teilnehmen. Sie dauert etwa ein bis eineinhalb Stunden. Bedingung ist, dass eine SUB-Mitgliedschaft vorhanden ist.</p> <p>Julian Bieri (sf): Ich schlage Corina Liebi (sf) vor.</p> <p>Julian Bieri (sf): Ich schlage Vera Blaser (sf) vor.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich muss sagen, dass ein Mitglied momentan nicht immatrikuliert und eines nicht an der Uni Bern ist.</p> <p>Michele Di Raimondo (wir): Ich schlage Philipp Hiller (bald WiR) vor.</p>
Wahl Wahl	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer die drei wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit. Somit wurden Corina Liebi (sf), Vera Blaser (sf) und Philipp Hiller (bald WiR) gewählt.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für die Ersatz-Kommission für Gleichstellung? Scheint nicht der Fall zu sein.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für die Kommission für internationale Beziehungen?</p> <p>Timo Krebs (jg): Gibt es noch Kandidaturen? Sonst beantrage Ich Abbruch des Traktandums.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Es gibt noch vier wichtige Kommissionen des VSS. Wenn wir diese noch schnell diskutieren können, wäre ich froh.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Seit April 2016 gibt es eine Vakanz bei der universitären kommission. Ich wäre sehr froh, wenn diese gefüllt werden könnte: Die Kommission für Nachhaltigkeit und Umwelt der Universität.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Kandidaturen für diese Kommission?</p> <p>Katja Meyer (jg): Wie oft tagt diese Kommission?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Ich denke nicht mehr als andere universitäre Kommissionen, also ungefähr zweimal pro Semester. Es wirft einfach ein wahnsinnig schlechtes Bild ab bei der Universität, wenn die Kommissionen, bei denen wir Einsitz haben, nicht besetzt werden und dann niemand anwesend ist von uns für ein halbes Jahr.</p> <p>Timo Krebs (jg): Die Jg schlagen Katja Meyer (jg) vor.</p>
Wahl	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere? Wer Katja Meyer (jg) wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit wurde Katja Meyer (jg) gewählt.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die VSS-Kommissionen wurden in der Kommissionsliste am Schluss aufgelistet. Sie bieten euch die Chance, in diese Kommissionen</p>

Beschluss	<p>einzutreten. Gerne möchte ich an dieser Stelle Cosima vom VSS bitten sich vorzustellen.</p> <p>Cosima Luzza (VSS): Hallo zusammen! Mein Name ist Cosima Luzzo. Im April wurde ich gewählt, jedoch erst im September habe ich angefangen. Ich studiere rechnergestützte Wissenschaften an der math. Fakultät an der ETH. Dort bin ich im FS-Vorstand und an der Hochschulversammlung. Nun bin ich VSS-Verantwortliche für die Qualitätssicherung, weswegen ich nicht extrem in den Kommissionen beteiligt bin - das Dossier QS ist eher eine Einzelarbeit. Zu diesem Thema kann ich sagen, dass diesen Samstag eine Schulung Akkreditierungspool stattfindet. Vielleicht für ein anderes Mal: Das ist ein Pool von Leuten, die geschult wurden, um an Akkreditierungen teilzunehmen. Ausserdem findet am 25. November von der schweizerischen Agentur für Qualitätssicherung eine Tagung statt, falls jemand interessiert ist. Es geht um die Qualifikation von Qualitätssicherung. Die Anmeldung ist eigentlich abgelaufen, doch zwei Plätze können noch an Studierenden vergeben werden.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Soviel allgemein zum VSS. Der VSS hat, genau wie die SUB, Kommissionen. Und genau wie in der SUB ist gedacht, dass der Hauptteil der Arbeit, oder politischen Arbeit, in den Kommissionen geschieht. Die Kommissionen sind grundsätzlich sämtlichen Mitgliedern sämtlicher Sektionen zugänglich. Ihr könnte euch also alle gerne beteiligen, wenn ihr möchtet. Schlussendlich sind die Kommissionen nicht immer gleich gut besetzt, und auch von der SUB-Seite nicht unbedingt gleich gut. Schlussendlich heisst das, dass die SUB ihren Einfluss im VSS verliert. Da wir jedoch jedes Jahr einiges an Geld an den VSS sprechen - völlig gerechtfertigt - wäre es schön, wenn ein aktiver Einfluss auf die Politik des VSS vorhanden ist, in dem ihr euch in diesen Kommissionen engagiert. Einige von uns sind bereits in einigen Kommissionen. Ich würde vorschlagen, dass wir die Liste nun kurz durchgehen und die entsprechenden Mitglieder ihre Kommission kurz vorstellen.</p> <p>Carole Klopffstein (VS): Ich war Mitglied der CodEg, bin jedoch zurückgetreten, da ich über keine Kapazitäten verfüge. Es ist eine sehr spannende Arbeit. Momentan wird das Thema Studieren und Familie behandelt. Wer sich für Gleichstellungsfragen interessiert, ist hier bestimmt gut aufgehoben.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Kandidaturen?</p> <p>Timo Krebs (jg): Eine technische Frage: Wählen wir die Mitglieder dieser VSS-Kommissionen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Nein, schlussendlich wählt der Sek.-Rat oder die DV. Nun steht jedoch eine baldige DV an, der Zeitpunkt wäre also optimal. Aber direkt wählen können wir nicht.</p> <p>Timo Krebs (jg): Dann schlage ich vor, dass die Kommissionen kurz vorgestellt werden und sich die Ratsmitglieder überlegen, ob sie Einsitz haben möchten oder nicht. Sonst findet hier eine Pseudo-Wahl statt, was nicht wirklich Sinn macht.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich stelle den Antrag auf Redezeitbeschränkung von einer Minute und einer anschliessenden Pause.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Darüber wird abgestimmt. Wer die Redezeit auf eine Minute beschränken möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit, so beschlossen.</p> <p>Simone Herpich (VS): Ich bin Mitglied resp. Präsidentin der CIS, werde jedoch im November das Präsidium abgeben. Dies, da der Arbeitsaufwand meine Kapazitäten überschreitet. Im Nachhinein war dies eine gute Entscheidung, gerade im Hinblick auf die nächsten vier Wochen des Vorstandes. Ich werde natürlich weiterhin Mitglied der CIS bleiben, aber eben das Präsidium nicht mehr ausführen. Grundsätzlich behandeln wir spannende Aufgaben: Aussenpolitik, Teilnahme an</p>
------------------	---

	<p>europäischen Meetings der ESU, und ähnliches. Aktuell sind wir am Thema Studierende in der Türkei, die von Repressionen betroffen sind - die momentane politische Lage kennt ihr vermutlich - und am Thema ausländische Studierende in der Schweiz.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Ich möchte kurz die HoPoKo vorstellen: Sie entspricht sehr unserer HoPoKo und beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von Positionspapieren, aktuellen politischen Prozessen und ähnlichem.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich stelle die Sozialkommission vor: Dort behandeln wir soziale Themen. Momentan schreiben wir an einem Positionspapier zum Thema Wohnen. Die SoKo ist stark unterbesetzt. Wenn sich also jemand für die Themen interessiert wäre diese Person sehr willkommen.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Für mehr Informationen dürft ihr gerne auf mich zukommen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Vielen Dank! An dieser Stelle schlage ich eine 15-minütige Pause vor.</p>
	(Pause von 15 Minuten)
Beschlusstraktanden	
	<p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Bitte neu auszählen! Der SR zählt 21 Anwesende.</p> <p>Aline Leimann (sf): Da ich um 22Uhr gehen muss, und vielleicht noch jemand anderes geht, wäre es vielleicht sinnvoll einige Trakis vorzuziehen, die echt dringend wären heute.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich stelle den Antrag auf Vorverschiebung des Trakis Budget 2017 - Sozfonds VSS. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen.</p>
Beschluss	
12.	Vorstandsantrag: Budget 2017 - SozFonds VSS
	<p>Fabienne Hitz (VS): Unseren Beitrag haben wir reduziert bekommen, andere haben mehr bezahlt. Dieses Jahr möchten wir deshalb wieder 2000 CHF in den SozFonds speisen, um andere Sektionen des VSS zu unterstützen, die finanziell nicht so gut dastehen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen? Besteht Diskussionsbedarf? So kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag Budget 2017 - SozFonds VSS annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
Beschluss	
13.	Vorstandsantrag: Budget 2017 - Erste Lesung
	<p>Fabienne Hitz (VS): Ich habe das Budget zusammen mit einem Kommentar erstellt, dort könnt ihr alles nachlesen. Sonst habe ich keine weiteren Ergänzungen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Ich habe mehrere Fragen. Die Erste: Könntest du, betreffend Form des Kommentars, das nächste Mal bitte auch die jeweiligen Positionen angeben?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Ja, das kann ich.</p> <p>Corina Liebi (sf): Position 6022 zu Tag des Studienbeginns: Ihr sagt, dass die Einnahmen durch Inserate kleiner sind. Ich finde es gut, dass das Budget angepasst wurde, möchte aber dennoch sagen, dass das nicht heissen soll, dass ihr weniger Werbung für Inserate machen sollt. Denn es ist immer noch wichtig, dass etwas in die Kasse hineinkommt. Gibt es einen speziellen Grund?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Beim Studiguide? Also dieses Jahr konnten wir weniger Einnahmen hineinholen. Der budgetierte Betrag liegt nun ungefähr 1500 CHF höher als das, was dieses Jahr eingeholt wurde.</p> <p>Corina Liebi (sf): Dann Position 3311: Gemäss Kommentar plant ihr für die Retraite 400 CHF mehr ein. Wie kam es zu dieser Erhöhung?</p>

<p>Fabienne Hitz (VS): Es ist so, dass bis anhin stets eine zweitägige Retraite, wo wir verschiedene Trakis besprochen haben, gemacht wurde. Das reicht einfach nicht aus, zweimal im Semester nur zwei Tage zu verwenden. Weiter war es bis jetzt immer so, dass das Mittagessen plus alle Getränke bezahlt wurden; das Abendessen und den Alkohol haben wir jeweils selbst bezahlt. Die Retraite hat sich in dieser Form bewährt, deshalb wurde das Budget erhöht.</p> <p>Corina Liebi (sf): Wieso wurden die Stunden des SR-Präsidiiums um 40 erhöht?</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Einerseits wurde das Pflichtenheft erweitert, andererseits habe ich die SR-Präsentation neu geschrieben und mehrere Reglemente überarbeitet - v.a. im letzten Frühling fanden viele Reglementsänderungen statt. So bin ich auf mehr Stunden gekommen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Zum Posten Gratifikationen: Dieser wurde verdoppelt. Plant ihr Gratifikationen auszubezahlen?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Alle Vorstände haben nach zwei Jahren Anspruch auf 500 CHF. Im nächsten Jahr werden vier Vorstandsmitglieder dies erreichen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Dann Softwarelizenzen (Posten 4711): Im Kommentar steht, dass ihr 3000 CHF einplant, aber budgetiert sind 4000 CHF?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Wir haben einen neuen IT-Admin, der sehr aktiv ist und noch Projekte plant und gewisse Software-Lizenzen erhöht.</p> <p>Corina Liebi (sf): Aber beim Posten stehen 4000 CHF und beim Kommentar 3000 CHF?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das haben wir so gemacht, weil unser Admin wie gesagt sehr aktiv ist und neue Projekte plant, u.a. Lizenzen, 3000 CHF für die Übersetzung und 1000 CHF für andere. Zudem müssen wir irgendwann neue PCs kaufen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Vielleicht kannst du das im Kommentar noch ergänzen?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das kann ich.</p> <p>Julian Bieri (sf): Wie ihr gesehen habt, habe ich einen Änderungsantrag eingereicht. Ich bin dagegen, dass bei Position 3210 die Vorstandsmitglieder ihren Mitgliederbeitrag an die Genossenschaft bezahlen lassen können bei der SUB. Ich finde das eine sehr bürokratische Art der Subventionierung der Bugeno.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Ich schlage vor, dass wir zuerst das Budget resp. Fragen dazu klären und danach deinen Antrag behandeln.</p> <p>Timo Krebs (jg): Auch zur Erhöhung SR-Präsidium: Weil dies dieses Jahr so budgetiert wird in der Rechnung, wird das im nächsten Jahr auch entsprechend erhöht budgetiert. Abgesehen davon sehe ich nicht, was die SR-Hilfskraft macht. Nun werden die Stunden SR-Präsidium erhöht, auf ein Niveau, das deutlich höher liegt als früher - und ich kenne doch einige SR-Präsident_innen. Der Aufwand ist gross, aber das scheint den Budgetposten doch ein bisschen über das Ziel hinauszuschiessen. Dann eine andere Bemerkung zu den Hilfskräften: Man muss sich doch bewusst sein, dass das Budget 2014 diesbezüglich noch 24'000CHF betrug; heute sind wir bei 56'000CHF. Das ist mehr als eine Verdoppelung. Dem müssen wir uns bewusst sein und deshalb ein wenig aufpassen, was mit dem Geld gemacht wird.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Letzten Frühling wurde der Wunsch geäußert, dass die Reglemente überarbeitet werden, das Layout stimmt, die Sprache stimmt, usw. Seit 2005, teils sogar seit 1999, wurden die Reglemente nicht mehr vereinheitlicht. Das müsste nächstes Jahr noch gemacht werden. Die Statuten habe ich bereits überarbeitet, mehr jedoch noch nicht.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Eine Bemerkung zu den Hilfskräften: Es stimmt, das Budget hat sich mehr als verdoppelt. Wir haben jedoch auch mehr Angestellte, zur Zeit 17, davon 13 Hilfskräfte (ohne Gewähr). Es sind mehr geworden, wir bieten mehr an. Dann war beim Budget 2014 das Unikum noch separat aufgelistet. Beide</p>
--

Beschluss	<p>Angestellte der BSZ sind nun bei den Löhnen der Hilfskräfte, auch das führte zur Erhöhung. Und auch, weil wir vom Vorstand zeitlich mit unseren Ressourcen am Ende sind und bei mehr Aufwand zusätzliche, neue Personen angestellt werden müssen. Ich finde, dass wir jetzt auch finanziell in der Lage sind, so viele Angestellte zu tragen, um den Studierenden ein professionelles Angebot zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Fragen betreffend Budget? Scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir nun zum Änderungsantrag von Julian Bieri (sf).</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Du stellst einen Antrag an das Budget, damit dieses nicht erhöht wird, d.h. nicht mehr ausgegeben wird, aber nichts zu dem, für was es ausgegeben wird. Das unterliegt der Kompetenz des Vorstandes. Wir finden auch wichtig, dass dieser Vorschlag von der Bugeno an der DV kam, dass wir das doch so machen könnten, da dies schon früher so gemacht wurde. Wir haben dies eine gute Idee gefunden, da sie zeigt, dass wir hinter der Bugeno stehen. Deshalb hat der Vorstand dies damals so beschlossen - da es in unserer Kompetenz liegt. Als logische Konsequenz folgte, dass dies so im Budget für das folgende Jahr aufgenommen wird. Wir möchten gerne daran festhalten, sehen diesen Weg aber nicht als intransparent oder als bürokratische Weise, wie von dir erwähnt, an. Ihr wisst es, es wurde im Budget entsprechend aufgenommen. Das war ein Vorstandsbeschluss, welcher schriftlich im Vorstandsprotokoll festgehalten wurde. Es ist also auf keinsten Weise intransparent, auch nicht bürokratisch. Zum Betrag: Es wurde mit 220CHF und durchschnittlich 11 Vorstandspersonen pro Jahr gerechnet. Der Beitrag beträgt 20 CHF.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Genossenschaftsscheine oder jährliche Beiträge? Genossenschaftsbeiträge werden einmal ausgestellt, Beiträge jedes Jahr.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Soweit ich weiss Beiträge.</p> <p>Julian Bieri (sf): Transparent fände ich es, wenn ein eigener Posten vorhanden ist, wo klar steht "Bugeno-Subvention". Aber nicht so verdeckt wie hier. Dass ihr selbst beschliessen könnt, ist mir klar. Aber wenn der SR das nun so bestimmt, ist es auch klar.</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Es hat unter jedem Budgetposten nochmals Posten. Wenn du willst, dass alles einzeln ausgeführt wird, dann hätten wir fünfmal so viele Budgetposten wie bisher. Das kannst du einfach nicht machen. Es ist am richtigen Ort, bei den Unterstützungsbeiträgen und Mitgliedschaften, aufgelistet. Wir haben offen gelegt, für was es ist.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Fragen?</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Eine kurze Bemerkung: Wenn ihr möchtet, dass wir die Genossenschaftsbeiträge selber bezahlen, dann müsstet ihr das in der Form einer Motion oder eines Postulats o.ä. einreichen. Aber nur, weil das Budget limitiert wird, hat das keine Wirkung darauf, wie wir mit dem Geld umgehen.</p> <p>Timo Krebs (jg): Einerseits gehe ich davon aus, dass wenn die Absicht des Rats klar ist, sich der Vorstand daran orientiert. Aber andererseits möchte ich mich gegen diesen Antrag ausstellen. Es geht um die Bugeno und ist am richtigen Ort, bei den Mitgliedschaften. Es macht Sinn, dass wir Mitglied sind, die Bugeno gehört der SUB, das sicher Intensität und ein gewisses Engagement. Wenn man tatsächlich Mitglied ist, fördert das die Geschichte und die Bugeno ist auch enorm wichtig für die Studierenden und die SUB. Ich möchte anregen nachzudenken, über was hier eigentlich abgestimmt wird.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Fragen oder Beiträge? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Änderungsantrag (siehe Versand/Webseite) annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen.</p>
------------------	---

<p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p>	<p>Corina Liebi (sf): Ich möchte das Traktandum wieder eröffnen, da ich nicht denke, dass alle gewusst haben, über was sie abgestimmt haben.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer das Traktandum wieder eröffnen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen. Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Somit kommen wir erneut zur Abstimmung. Wer den Änderungsantrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit. Der Änderungsantrag wurde somit abgelehnt, so beschlossen.</p>
<p>14.</p> <p>Beschluss</p>	<p>Anpassung FS-Finanzierungsreglement</p> <p>Simone Herpich (VS): Ich freue mich, dass der Antrag endlich drankommt. Die Reglemente sollen so angepasst werden, dass sie dem Vorgang entsprechen, den wir momentan sowieso handhaben - z.B. dass die Bilanz angefragt wird usw., und dass jeder Antrag auf einen Zusatzbeitrag einer Einzelprüfung des Vorstandes bedarf. SO, dass nicht komplett auf die Richtlinien geschaut wird, sondern ein Antrag einzeln geprüft wird. Und auch, dass die Fachschaften nochmals angefragt werden zu Beginn des Herbstsemesters, falls noch Budget übrig sein sollte. Es wurde noch eine kurze Klausel zum Ausstand eingetragen, was einfach Sinn macht. Die Begründung habt ihr auch gesehen. Dazu möchte ich vor allem sagen, dass das ganze mit den Fachschaften ausgearbeitet wurde. An der FS-Retraite haben wir das zusammen mit den Fachschaften so abgestimmt. Es wurde auch mit den Fachschaften am Vernehmlassungsprozess an der FS-Konferenz vorgestellt - die Fachschaften waren einverstanden. Es liegt nun quasi an euch das Ganze anzunehmen. Gibt es Fragen?</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): So kommen wir nun zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>15.</p>	<p>Interpellation: Kopierzentrale</p> <p>Corina Liebi (sf): Die Interpellation ist selbsterklärend.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Bzgl. Schliessung Kopierzentrale wurden folgende Massnahmen getroffen: Wir waren im Gespräch mit der Unileitung. Damals hat das noch Luisa Jakob (ehem. VS) gemacht. Wir waren alle an der Erstellung eines Katalogs für die Nachfolge beteiligt. Es ist sehr unglücklich gelaufen mit der Kommunikation im Sommer. Wir hatten gemeldet, dass Luisa Jakob (ehem. VS) zurückgetreten ist und ich neu Kontaktperson der Kopierzentrale bin. Diese Information ist untergegangen, weswegen wir erst sehr spät über die frühe Schliessung der Kopierzentrale, die schon im Juli 2016 stattgefunden hat, informiert wurden. Wir haben nicht selbst nach Alternativen gesucht, sondern uns am Verfahren beteiligt und unsere Meinung eingebracht. Ein Positionspapier zum Thema haben wir nicht verfasst, da wir fanden, dass dies nicht gerade das dringendste Thema war. Aus finanzieller Sicht war damals ziemlich klar, dass die Kopierzentrale nicht aufrechterhalten werden konnte. Mit dem Ersatz Copytrend sind wir einigermaßen zufrieden. Es ist günstiger, aber leider nichts eigenes mehr. Die Kopierzentrale der Uni war der SUB doch sehr viel näher als Copytrend.</p> <p>Corina Liebi (sf): Vielen Dank!</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Sind die Interpellant_innen mit dieser Antwort zufrieden?</p> <p>Corina Liebi (sf): Ja.</p>
<p>16.</p>	<p>Interpellation: Wohnen in Bern</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Luc Brönnimann (glp) ist nicht anwesend. Ist sonst jemand von der Glp da und möchte etwas dazu sagen? Der Vorstand?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Das hat sich mehr oder weniger erledigt, da wir momentan mit der HoPoKo dran sind, ein alternatives Konzept zu entwerfen. Natürlich kann</p>

	<p>ich nichts versprechen, aber das Ziel besteht klar darin, dass an der Uni entsprechende Alternativen vorgelegt werden, damit Wohnraum für Studierende angeboten werden kann. Es ist so, dass wir am Thema dran sind, nicht zuletzt wegen der Aktualität mit dem VBSL. Ich kann jedoch nicht sagen, wie es ausgehen wird.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen dazu? Scheint nicht der Fall zu sein.</p>
17.	<p>Vorstandsantrag: Budgetanpassung Layout Studyguide</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Bei der Erstellung des Budget sind wir davon ausgegangen, dass das Layout extern gemacht wird. Das hat dann jedoch eine Mitarbeiterin gemacht, weshalb es am falschen Ort budgetiert wurde. Nun muss dies formell korrigiert werden.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit.</p>
Beschluss	<p>Der Antrag wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
18.	<p>Interpellation: Politische Vernetzung</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Anmerkungen der Interpellant_innen? Seitens Vorstand?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Das wichtigste Vernetzungsorgan ist momentan die Berner Bildungscoalition (BBK). Dort bin ich die Federführende Person. Ich rufe regelmässig Sitzungen ein, wo ein Austausch stattfinden kann. Das Spezielle daran ist, dass dieser über mehrere Ebenen hinweg funktioniert: Nicht nur die Hochschule schickt Vertreter_innen, sondern auch die Gewerkschaft der Lehrer_innen des Kanton Bern, oder die Volksschule, und sogar eine Gymnasiastin gibt regelmässig Inputs. Die politische Vernetzung auf dieser Ebene ist meiner Meinung nach gegeben. Zudem stehe ich in Kontakt mit diversen Grossrätinnen und Grossräten, wo eine Zusammenarbeit auch schon stattgefunden hat. Natürlich bin ich auch mit der Unileitung stets im Austausch, sowie mit dem Generalsekretariat und der Erziehungsdirektion. Ein regelmässiges Treffen findet statt. Das mit den Perioden der externen Fachgruppen ist schwierig zu sagen, da es nicht immer gleich viele sind. Letztes Jahr haben fünf Sitzungen der BBK stattgefunden, dieses Semester eine. Je nach Aktualität ist das unterschiedlich. Die restlichen Fragen ergeben sich ein wenig. Es ist auch so, dass die BBK Parteien sowie Institutionen dabei hat, also part. Anliegen und Positionen, die neutral sind. Gerade vorgestern wurde besprochen, dass dort eine gute Balance gesucht werden muss, damit mit jeder Position gearbeitet werden kann und sich eine optimale Dynamik ergibt. Mit wem können wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen? Grundsätzlich mit jeder Organisation, die sich bildungspolitisch engagiert, da wir nur in diesem Bereich tätig sind. Ich bin stets froh, wenn ihr Kontakte oder Vorschläge zur Zusammenarbeit habt, damit diese gestärkt werden können, v.a. innerhalb der Bildungscoalition.</p>
19.	<p>Interpellation: Scholar at Risk</p> <p>Simone Herpich (VS): Ich habe recherchiert, wie es aussieht: Die Uni Bern ist Sustaining-Member, trägt also die höchste Mitgliedschaft, die möglich ist, und bezahlt den höchsten finanziellen Beitrag. Die meisten schweizerischen Unis und Fachhochschulen sind Mitglied bei diesem Projekt. Es ist ein sehr wichtiges Projekt. Es gibt auch ähnliches für Studierende. Es ermöglicht, dass aus Gebieten, wo jemand verfolgt wird, aus politischen Gründen, gerade im wissenschaftlichen Bereich, Hilfe erhalten. Wie aktuell in der Türkei, wo sehr viele Wissenschaftler_innen aktuell ihre Wissenschaft nicht so ausführen können. Diese können dann entweder in Länder gehen, die sich bereits dazu erklärt haben, oder andere Projekte werden gesucht. Aber es ist immer so, dass die aufnehmende Uni</p>

Beschluss	<p>das letzte Wort hat, d.h. es wird niemandem aufgezwungen, jemanden aufzunehmen. Es ist ein gutes Projekt. Ich denke auch, dass wir stolz sein können, dass die Uni Bern Mitglied ist.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich stelle den Antrag auf Verlängerung der Sitzung bis 23 Uhr.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer bis 23 Uhr verlängern möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
20.	<p>Interpellation: Mobilität</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Besteht Diskussionsbedarf? Anmerkungen des Vorstandes?</p> <p>Simone Herpich (VS): Mobilität in welcher Hinsicht? Ich habe das so verstanden, dass vor allem das internationale Büro gemeint ist. Mit dem internationalen Büro besteht ein sehr guter Kontakt. Ein regelmässiger Austausch mit der Leiterin des internationalen Büros findet statt. Anfänglich v.a. wegen dem Offenen Hörsaal, aber auch sonst z.B. wegen dem Erasmus-Lunch. Momentan wird dies allerdings nicht prioritär behandelt. Eine Umfrage zu Mobilität wurde mal gemacht, aber momentan hat es für uns keine Priorität, wie gesagt, und uns fehlen auch schlicht die Ressourcen. Wir würden gerne mehr machen, z.B. sind wir auch in der ESU mitaktiv. Momentan liegt jedoch der Offene Hörsaal im Fokus, alles andere ist momentan leider schwierig zu realisieren.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wird diese Antwort von den Initiant_innen akzeptiert? Gut, fahren wir fort.</p>
21.	<p>Interpellation: Zuständigkeit im Bewerbungsverfahren vom Vorstand</p> <p>Corina Liebi (sf): Ich habe das Gefühl, dass die Bewerbungsverfahren derzeit ineffizient und anstrengend sind. Deshalb möchte ich die Frage klären, um allenfalls weitere Schritte einzuleiten.</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Wir haben das im Vorstand besprochen. Gerne möchte ich Frage für Frage durchgehen. Weshalb sind die Bewerbungen an ein Mitglied des Vorstandes zu richten? Das war bis anhin so, dass Bewerbungen an das abtretende Vorstandsmitglied gesendet wurden, da dieses meist auch das Ressort inne hatte. Ein Vorteil dabei war auch, dass so Fragen zum Amt auch gleich selbst beantwortet werden konnten. Bis anhin hat das abtretende Vorstandsmitglied auch stets das Administrative erledigt. Inwiefern sind die Vorstandsmitglieder in das Bewerbungsverfahren involviert? Die übrigen Vorstandsmitglieder sind gleich involviert wie die Vorstandswahlkommission, d.h. sie geben Unterlagen und Empfehlungen ab. Einfach auch aus dem Grund, dass der Vorstand das Vorstandsämter gut kennt. Was hält der Vorstand vom Vorschlag, dass die Bewerbungen an das Ratspräsidium oder die Vorstandswahlkommission gerichtet werden? Wir finden das keine gute Idee, schon nur aus praktischen Gründen. Der Vorstand kann das Amt doch am besten beurteilen. Es ist auch sehr wichtig, dass wir die Leute kennenlernen und beurteilen können. Wir haben das Gefühl, dass sonst viel Know-How verloren gehen würde, wenn sich der Vorstand nicht mehr beteiligen dürfte. Leider hat sich in der Vergangenheit auch gezeigt, dass es schwierig war eine gut besetzte Vorstandswahlkommission hinzubekommen, was wir sehr bedauern. Werden alle Bewerber_innen zu den Gesprächen eingeladen? Nein, nicht alle. Die Vorstandswahlkommission wird jedoch immer darüber informiert, über den Vorschlag des Vorstandes und die Einladungen. Wenn aber auch nur eine Person der Vorstandswahlkommission sagt, dass sie eine Person dennoch einladen möchte, so wird die Person eingeladen. Wenn jemand nicht eingeladen wird, liegt dies meistens am Dossier, welches nicht vollständig ist. Diesmal fehlte bspw. ein Motivationsschreiben, nur ein Lebenslauf kam an. Auf</p>

Beschluss	<p>solche Kriterien achten wir, aber stets in Absprache mit der Vorstandswahlkommission. Wir in Einzelfällen davon abgeraten, sich zur Wahl zu stellen? Nein, niemals. Wir beantworten allfällige Fragen an den Bewerbungsgesprächen einfach wahrheitsgetreu. Weshalb werden nicht immer die vollständigen Unterlagen an den SR weitergereicht? Uns ist nicht bewusst, dass so etwas geschehen ist. Das ist bestimmt ein Fehler, wenn dies so vorgekommen ist. Grundsätzlich teilen wir die Meinung, dass ihr alle Unterlagen von den Bewerbenden erhaltet. Wir werden in Zukunft darauf achten. Zum Schluss möchte ich sagen, dass politisch hinterfragt werden kann, wieso der Vorstand so stark beteiligt ist am Auswahlverfahren. Aus praktischen Gründen erscheint es jedoch sinnvoll, da der Vorstand am besten einschätzen kann, was es für ein Vorstandsamt braucht.</p> <p>Corina Liebi (sf): Wir den Personen nach den Gesprächen mit dem Vorstand und der Vorstandswahlkommission gesagt, dass sie nicht zur Wahl empfohlen werden? Die Person kann ja immer noch entscheiden, aber die Frage ist: Wissen die Personen denn, ob sie eine Chance haben oder nicht?</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Nein, wir geben niemals eine Empfehlung.</p> <p>Deny Fux (jg): Das kann der Vorstand auch nicht. Es sind sieben Individuen, die im Anschluss zusammenhocken müssen, d.h. den Personen, die dasitzen, können wir nichts sagen. Auch im Nachhinein wäre das eine schlechte Idee.</p> <p>Corina Liebi (sf): Zweite Frage: Denkt ihr, dass so die Gewaltentrennung eingehalten wird?</p> <p>Fabienne Kriesi (VS): Ich denke, dass die Gewaltentrennung so eingehalten wird, da wir nicht selbst entscheiden, sondern nur eine Empfehlung abgeben.</p> <p>Corina Liebi (sf): Danke!</p> <p>Thomas Schmid (jf): Würdet ihr es für möglich halten, dass ihr den Bewerber_innen sagt, wenn sie nicht empfohlen werden? Ich frage insbesondere deswegen, damit hier Leerläufe verhindert werden können. Wir verlieren Zeit und können keine Trakis abhandeln. Wäre das möglich oder nicht durchsetzbar?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Ich würde eher davon abhalten. Das wäre wirklich eine Einmischung in den Prozess.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Das könnte ja auch die Kommission machen?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Das wäre etwas anderes. Aber wir vom Vorstand möchten keine derartigen Informationen an die Kandidierenden geben. Auch auf Mails geben wir kein Feedback, das haben wir so beschlossen, da wir keine Entscheidung treffen und dort keine Empfehlung abgeben. Aber die Vorstandswahlkommission könnte das natürlich machen. Das wäre vielleicht eine Überlegung wert.</p> <p>Deny Fux (jg): Ich finde die Vorstandswahlkommission im Moment zu wenig vertrauenswürdig, um solche Aufgaben zu übernehmen. Von acht Fraktionen haben es drei geschafft eine Vertretung zu schicken. Eigentlich wäre gedacht, dass ein eigener Fragenkatalog entwickelt wird. Dies wurde aber nicht erreicht. Ich werde deshalb dagegen stimmen, falls mehr Kompetenzen gewünscht werden.</p> <p>Timo Krebs (jg): Das ist eine technische Diskussion. Deswegen sollten wir die Diskussion eröffnen.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer in die Diskussion übergehen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit und wurde somit angenommen, die Diskussion ist eröffnet, so beschlossen.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich sehe die Begründung für eure Fragen, aber ihr müsst euch bewusst sein, dass die Vorstandswahlkommission einfach zu instabil ist. Und das ist keine neue Entwicklung, sondern immer so. Es macht Sinn, dass der Vorstand diese Aufgaben wahrnimmt, die administrativen sowie die Beurteilung. Was man sich aber bewusst sein muss, ist, dass die Leute, welche nicht eingeladen werden,</p>
------------------	--

	<p>darüber informiert werden, dass sie dennoch kandidieren dürfen. Das ist etwas, was relativ häufig vergessen geht. Dies einfach als Hinweis.</p> <p>Pia Portmann (VS): Das wurde in den letzten Malen gemacht.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Wie lange dauert so ein Gespräch, wenn sich jemand für ein Vorstandsamt bewirbt?</p> <p>Fabienne Hitz (VS): Diesmal dauerte ein Gespräch ungefähr 45 Minuten, bei Vorstand sowie der Vorstandswahlkommission.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Je nach Gespräch auch weniger.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Das ist aber sehr lange! Ich habe die Frage gestellt, weil dies vielleicht einer der Gründe ist, der viele abschreckt. Und dann noch vor so vielen Personen und Kommissionen. Wenn ich mich zum Beispiel als Richter in Bern bewirbe, dauert so ein Gespräch ungefähr 12 Minuten. Hier im Vorstand aber 45 Minuten, naja.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Wird diese Antwort so akzeptiert? Gut, fahren wir fort.</p>
22.	<p>Interpellation: Transgender Diskriminierung.</p> <p>Pia Portmann (VS): Wie ihr alle wisst gibt es eine AG Gendergerechte Sprache in Reglementen und Statuten, welche sich momentan mit den Reglementen auseinandersetzt und auf eine diskriminierungsfreie Sprache für Transmenschen abzielt, auch an Veröffentlichungen soll nicht die binäre Sprache verwendet werden. Was momentan auch aktuell ist, ist die Namensänderung. Die Uni Luzern, Zürich und die ETH haben Regelungen zur einfachen Namensänderung. Auch wenn noch keine amtliche Namens- und Persönlichkeitsänderung möglich ist, so soll dies dennoch die Uni ermöglichen. An der Uni Bern ist dies noch nicht der Fall. Darauf wurde hingewiesen. Wir streben eine Weisung an, damit es Studierenden Trans* Menschen möglich wird, ihren Name Uniintern zu ändern. Ich arbeite auch mit den Vorständen der Studierenden der PH und mit der AfG zusammen, ein Treffen wird es bald geben. Auch habe ich bereits mit der Unileitung darüber gesprochen. Zur zweiten Frage: Ich wurde schon von einer betroffenen Person angesprochen, dort stehe ich auch in Kontakt. Weiter bin ich in Kontakt mit Queer-Students, damit diese wissen, dass es mich gibt und dass ich mich einsetzen möchte. Mit dem T-N-Schweiz habe ich noch keinen Kontakt aufgenommen. Dies habe ich jedoch vor, nachdem Luc Brönnimann (glp) und ich die Reglemente nochmals überarbeitet haben, v.a. wenn es um Quoten-Regelungen, aber auch Mutterschafts- bzw. Vaterschaftsurlaube geht. Nach der Überarbeitung werde ich diese vorlegen und fragen, ob sie eine rechtliche Kontaktperson haben. Zur dritten Frage betreffend Verbesserungen: Wie gesagt, die Namensänderung und die Sprache. Für weitere Ideen sind wir bestimmt offen.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Ich stelle Antrag zur Diskussion.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, somit ist die Diskussion eröffnet, so beschlossen.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Wie viele Personen betrifft das ungefähr, kannst du das abschätzen?</p> <p>Pia Portmann (VS): Ich kenne keine Zahlen, da Betroffene auch nicht bei der ZIB angemeldet werden müssen. Deshalb ist das bisher nicht auf dem Radar. Ich kenne Fälle aus der Vergangenheit, aber nicht die aktuellen Zahlen. Was sehr problematisch ist, stellt ein Fall der PH dar, in welchem sich die Person selber outen und überall hingehen muss. Es wäre besser, wenn Strukturen vorhanden wären, um so etwas zu verhindern. Die Binarität kann rechtlich nicht aufgehoben werden, glaube ich. Die Person dürfte jedoch zwischen Mann und Frau auswählen, aber bei</p>
Beschluss	

	<p>solch öffentlichen Dokumenten ist die binäre Geschlechtsbezeichnung nicht aufhebbar.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Fragen? Besteht Diskussionsbedarf? Scheint nicht der Fall zu sein. Wird die Antwort so akzeptiert? Gut, fahren wir fort.</p> <p>Corina Liebi (sf): Vielen Dank!</p>
23.	<p>Interpellation: Ausstand 1</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Gibt es Fragen oder Stellungnahme der Glp oder des Vorstandes?</p> <p>Carole Klopstein (VS): Natürlich ist es oft so, dass man sich in den universitären Kommissionen ein wenig kennt oder zumindest schon gesehen hat, aber ein Ausstand extrem selten vorkommt. Wir alle konnten kein Beispiel auflisten. Es ist tatsächlich so, dass in den Ausstand getreten werden müsste und ein Sitz nicht von der SUB besetzt wäre in diesem speziellen Fall. Aber wir haben das Gefühl, dass das so selten vorkommt, dass es unproblematisch ist.</p>
24.	<p>Motion: Ausstand 2</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Luc Brönnimann (glp) hat mir mitgeteilt, dass die Interpellation in eine Motion umgewandelt wurde.</p> <p>Carole Klopstein (VS): Es ist bereits jetzt extrem schwierig, dass alle universitären Kommissionssitze besetzt werden. Ich spreche hier das Forum für Universität und Gesellschaft an, welches seit einer Ewigkeit eine Vakanz hat. Solange dieser Zustand vorhanden ist sehen wir keinen Handlungsgrund für noch mehr Kommissionseinsitze. Offensichtlich würde dies an uns herangetragen, wenn noch weitere offene Kommissionssitze bestehen. Wir müssen halt Leute finden, die aktiv diese Sitze übernehmen. Jeder leere Sitz in einer universitären Kommission wirft ein schlechtes Bild auf die SUB. Wir sehen hier den Aufwand-Betrag nicht und empfehlen die Motion zur Ablehnung, da momentan in dieser Zusammensetzung kein richtiger Sinn dahinter gesehen wird.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Es gibt sicher Kommissionen, die für Studierende nicht so beliebt sind, wie bswp. die ReKo: Drei Professor_innen und ein_e Studierende_r. Drei Sitze für die Studierenden hätte ein viel stärkeres Gewicht, ist jedoch sehr stark umstritten. Der Senat ist nicht paritätisch, dort sind wir ganz klar in der Minderheit. Seit vier Jahren habe ich noch nie gesehen, dass der Senatsitz gross umstritten vergeben wurde. Ich denke, es gibt schon Kommissionen, wo es sehr sinnvoll wäre. Ich denke, das kann man so annehmen und im Lichte umsetzen, wie ich jetzt gesagt habe.</p> <p>Timo Krebs (jg): Ich sehe den Beweggrund, aber dann als Postulat. Selber bin ich kein Fan des Vorstosses. Die Problematik wurde schon von Carole Klopstein (VS) erwähnt. Zusätzlich finde ich insbesondere die Einführung von Ersatzdelegierten gar nicht sinnvoll. Einerseits braucht es noch mehr Leute, um Sitze zu besetzen, andererseits ist es so jedoch auch einfacher bei einer Sitzung zu fehlen, was die Kontinuität senken kann.</p> <p>Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Meinungen, Anregungen oder Fragen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer die Motion annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit und wurde somit abgelehnt, so beschlossen.</p>
Beschluss	
25.	<p>Interpellation: Nachhaltigkeit</p> <p>Simone Herpich (VS): Es wird relativ viel eingesetzt für die Nachhaltigkeit, seitens SUB. Momentan sind viele Mitglieder des Vorstandes daran interessiert. Das sich dies ändert, kann natürlich nicht ausgeschlossen werden. Z.B. wurde der Aktionstag Nachhaltigkeit unterstützt, an dem viele Gruppierungen aktiv waren, auch die FS Klimawissenschaften u.ä. waren dabei. Weiter wurde auch am Unileitungessen das Thema Divestment angesprochen, also die nachhaltige Investition der finanziellen Ressourcen der Universität. Dies wurde auch als Jahresziel für die SUB</p>

	<p>aufgenommen. Generell existiert eine recht gute Zusammenarbeit und eine gute Vernetzung, u.a. mit Swiss Youth Climate, wo ich auch persönlich involviert bin. Weiter die FS Klimawissenschaften, BENE (Verein an der Uni Bern für Nachhaltige Entwicklung), welche konkret auf Forschung und Lehre abzielt, Gespräche mit Doris Walter (Vizerektorin), welche Geografie lehrt und vieles aus diesem Bereich mitbringt. So kam z.B. von ihr die Idee an die Fakultäten, dass alle Studierenden einmal etwas vom Thema Nachhaltigkeit hören, und zwar von ihrer Fakultät aus und nicht extern. Für Forschung gibt es z.B. das Oeschger-Zentrum für Klimawissenschaftsstudierende, wo ich auch dabei bin und welches gut vernetzt ist.</p> <p>Deny Fux (jg): Ich stelle den Antrag auf Sitzungsverlängerung um eine halbe Stunde. Katharina Schlittler (Präsidentin): Darüber stimmen wir ab. Wer die Sitzung um eine halbe Stunde verlängern möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit und wurde somit abgelehnt.</p> <p>Deny Fux (jg): Ich stelle den Antrag auf Sitzungsverlängerung um 15 Minuten. Katharina Schlittler (Präsidentin): Darüber stimmen wir ab. Wer die Sitzung um eine halbe Stunde verlängern möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit und wurde somit abgelehnt.</p> <p>Corina Liebi (sf): Ich stelle den Antrag auf Verlängerung der Sitzung bis und mit Traki 24. Katharina Schlittler (Präsidentin): Wer noch dieses Traktandum und das nächste (Gründung Nachhaltigkeitskommission) behandeln möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine Mehrheit und wurde somit angenommen, so beschlossen.</p>
<p>Beschluss</p> <p>26.</p>	<p>Parl. Initiative: Gründung Nachhaltigkeitskommission</p> <p>Simone Herpich (VS): Wie wir vorhin gehört haben, bei den anderen Interpellationen, sind wir in diesem Bereich relativ gut vernetzt. Auch ist es ein wichtiges Thema, nicht zuletzt weil gerade die Uni Bern in der Schweiz, aber auch weltweit eine sehr gute Reputation hat und die Thematik ein Jahresziel der SUB ist. Man könnte dies also als Sammelbecken für die ganzen Gruppierungen nutzen, die sich an der Uni Bern aktiv damit auseinandersetzen. Es braucht jedoch klar eine aktive Mitarbeit. Das Präsidium ist momentan auch nicht vom Vorstand machbar. Man muss jedoch nicht im SR sein, um Mitglied dieser Kommission zu werden, d.h. alle Gruppierungen wären mögliche Mitglieder für diese Kommission, wo alle gezielt zusammenarbeiten können - und nicht für sich alleine.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Ich würde diese Kommission nicht gründen. Wir haben gesehen, dass wir grosse Probleme im Füllen der Kommissionen haben. Und ich frage mich auch, ob hier Interessent_innen gefunden werden würden. Es ist sehr wage formuliert, ein immens breites Gebiet, nicht klar was getan wird. Etwas so wages würde ich nicht gründen. Es wäre viel sinnvoller, das irgendwo anders zu integrieren, aber nicht eine weitere Kommission fördern, wo mit Mühe und Not versucht werden müsste, die Sitze zu besetzen.</p> <p>Jochen Tempelmann (VS): Die Kommission steht nicht nur für SR-Mitglieder offen, sondern für sämtliche Mitglieder der SUB. Es gibt Mitglieder im Verein BENE, Studierende die inzwischen Nachhaltigkeit im Nebenfach besuchen, Geografiestudierende, verschiedene Gruppierungen ausserhalb der SUB, die hier alle angefragt werden könnten und dadurch Synergien entstehen, die genutzt werden könnten. Von dem her denke ich, dass trotzdem Leute gefunden würden.</p> <p>Deny Fux (jg): Es gibt wenige Momenta, wo ich Thomas Schmid (jf) Recht geben muss. Das hier würde ich jedoch auf keinen Fall ins Geschäftsreglement aufnehmen. Was jedoch getan werden kann, ist eine Kommission zu gründen, wie die SUB-Kutlur eine ist - also etwas ausserhalb des Reglements, wo unverbindlicher (aus-)gearbeitet werden kann. Das fände ich den besseren Weg. So entsteht auch kein Problem, wenn diese Nachhaltigkeitskommission keine Leute hat.</p>

Beschluss	Katharina Schlittler (Präsidentin): Weitere Anmerkungen? So kommen wir zur Abstimmung. Wer diese parl. Initiative annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist keine Mehrheit und wurde somit nicht angenommen, so beschlossen.
27. - 35.	(Verschoben auf nächsten SR)
	Katharina Schlittler (Präsidentin): An dieser Stelle möchte ich euch noch daran erinnern, dass sämtliche Mutationsformulare elektronisch als PDF oder in schriftlicher Form über das SUB-Fächli der Hilfskraft eingereicht werden müssen, und nicht per Whatsapp o.ä., danke! Somit wären wir am Ende der Sitzung angelangt. Die nächste Sitzung findet am 27. November 2016 statt. Vielen Dank für euer Engagement und eure Teilnahme!

Ratsbuch	
36.-39.	(Verschoben auf den nächsten SR)

40. Diverse Mitteilungen / Varia
Diverse Mitteilungen a) <u>Nächste Sitzung</u> : 27. November 2016 b) <u>des SR-Präsidiums</u> c) <u>der Kommisspräzisionen</u> d) <u>der Fraktionen</u> e) <u>von Mitgliedern des Rates</u>

Bern, 06. November 2016



Katharina Schlittler
Präsidentin des StudentInnenrats der SUB

Bern, 06. November 2016



Simon Lusti
Hilfskraft und Protokollant SR / VS